

»Die Quote ist nichts anderes als ein Ziel für Unternehmen – und zwar ein Ziel, um besser zu werden«

Interview mit Dr. SIGRID NIKUTTA, Vorstandsvorsitzende der DB Cargo AG und Konzernvorstand Güterverkehr der Deutschen Bahn AG

Junge Frauen erzielen im Durchschnitt bessere Schulabschlüsse als junge Männer, doch nutzen sie diesen Bildungsvorteil häufig nicht für die berufliche Karriere. So liegen die durchschnittlichen Einkommen von Frauen – bei z.T. gleichen Tätigkeiten – unter denen ihrer männlichen Kollegen und deutlich seltener sind Frauen in den Führungsetagen deutscher Unternehmen anzutreffen. Helfen Quoten und mehr Förderung, um solche Ungleichheiten im Beschäftigungssystem auszugleichen? Dr. Sigrid Nikutta ist eine der wenigen Frauen, die es an die Spitze eines Weltkonzerns geschafft hat. Im Interview berichtet sie von ihrem Weg dorthin und verrät, was sie antreibt. Zudem macht sie klar, was sie jungen Frauen empfiehlt und wie sie als Vorstandsvorsitzende der DB Cargo Herausforderungen unserer Zeit angeht und die Weichen für Klimaschutz und Vielfalt stellt.

BWP Können Sie sich noch an Ihren ersten Berufswunsch erinnern? Wie alt waren Sie da und was wollten Sie werden?

NIKUTTA Ursprünglich wollte ich Psychologin im Justizvollzug werden, um die Welt ein Stückchen besser zu machen und mit kriminellen Jugendlichen zu arbeiten. Dann habe ich verstanden, dass die größte Herausforderung unserer Zeit der Schutz unseres Planeten ist. Seit dieser Erkenntnis arbeite ich für die Schiene, den öffentlichen Nahverkehr und dafür, dass mehr Güter auf der umweltfreundlichen Schiene transportiert werden.

BWP Wie sind Sie »auf die Schiene« gekommen? Was treibt Sie an? Gab es Vorbilder?

NIKUTTA Mir imponieren willensstarke Frauen und Männer, die etwas bewirken wollen und die sich gegen Widerstände durchsetzen. Ich behaupte: Ich bin durch und durch Realistin. Und als Realistin möchte ich nicht weniger als die Welt verändern. Genau deswegen bin ich bei DB Cargo, weil sich der Klimawandel nur aufhalten lässt, wenn der Güterverkehr emissionsfrei erfolgt. Runter vom Lkw, rauf auf die Schiene – nachhaltig und klimaneutral.

DR. SIGRID NIKUTTA

ist seit dem 1. Januar 2020 Vorstandsvorsitzende der DB Cargo AG und Konzernvorstand Güterverkehr der Deutschen Bahn AG.

Nach ersten Erfahrungen im Management eines mittelständischen Unternehmens begann die promovierte Psychologin 1996 ihre Karriere bei der Deutschen Bahn und war dort in unterschiedlichen Funktionen tätig, u.a. als Personalleiterin und Vorstand Produktion bei der Tochter DB Cargo Polska.

Im Oktober 2010 wechselte SIGRID NIKUTTA als Vorstandsvorsitzende und Vorstand Betrieb zu den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG). Sie war dort die erste Frau an der Spitze und führte die BVG erstmals in die schwarzen Zahlen.

Ende 2019 wurde sie in den Vorstand der Deutschen Bahn berufen und übernahm gleichzeitig den Vorstandsvorsitz der DB Cargo AG in Mainz.



Foto: Deutsche Bahn AG/
Max Lautenschläger

BWP Nach Ihrem Studium der Psychologie und ersten beruflichen Erfahrungen in einem mittelständischen Unternehmen haben Sie schon recht früh in Ihrer Karriere eine Führungstätigkeit bei der Deutschen Bahn in Dresden aufgenommen. Was macht man als promovierte Psychologin bei der Deutschen Bahn?

NIKUTTA Unternehmen werden von Menschen gelenkt und gestaltet. Menschen entscheiden über den Erfolg einer Firma. Deshalb ist es gut, die menschliche Psyche und Motivation zu kennen und zu verstehen. Hätte ich vor 30 Jahren Informatik studiert, so wäre dieses Wissen längst überholt. Der Mensch hinter der Technik – der denkt und fühlt aber immer noch als derselbe.

BWP An welche Situationen in den ersten Jahren als Führungskraft erinnern Sie sich, die für Sie besonders lehrreich waren? Was haben Sie da gelernt?

NIKUTTA Es gibt in Unternehmen häufig bewusste und unbewusste Mechanismen, die dazu führen, dass viele Frauen auf dem Karriereweg verloren gehen. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Frauen in Sitzungen häufiger unterbrochen werden und ihre Argumente seltener akzeptiert werden. Selbst ich beobachte das manchmal. Das gleiche Argument von einem Mann vorgetragen wird dann akzeptiert. Es gehört beispielsweise Mut dazu, in Konferenzen diejenigen – meist Männer – zu unterbrechen, die nicht aufhören, die Welt zu erklären und dabei eigentlich ein Selbstgespräch führen.

BWP Frauen in Führungspositionen – zumal in so einer exponierten wie Ihrer – sind leider nach wie vor zu selten anzutreffen. Woran liegt's? An den Frauen selbst, an den Männern oder an unserem Bildungs- und Beschäftigungssystem?

NIKUTTA Vorweg: Frauen können alles. Dieses Selbstvertrauen, aber auch dieses Zutrauen sollten wir alle in unsere Mitarbeiterinnen haben – ob Chef oder Chefin. Und ich finde: Frauen sollten sich mehr vernetzen. Netzwerke sind extrem wichtig. Das Positive ist, jeder kann sich ein Netzwerk aufbauen. Ich bin ein gutes Beispiel dafür. Als ich nach Berlin kam, kannte ich wirklich niemanden. Heute, etwa zwölf Jahre später, gehöre ich zu den Menschen dieser Stadt, die in allen Bereichen gut vernetzt sind. Ich glaube, es ist sehr wichtig, sich auszutauschen und auch Kontakte über seinen eigenen beruflichen Kosmos hinaus zu knüpfen. Gerade Frauen dachten lange Zeit, es reicht aus, ihren Job so effektiv wie möglich zu machen, dann wird man schon auf sie aufmerksam. Aber: Um weiterzukommen, musst du die Extrameile gehen – auch beim Aufbau eines Netzwerks. Und diese Extrameile macht großen Spaß.

BWP Helfen Quoten? Sie waren ja eines der Gesichter der Stern-Kampagne »Ich bin eine Quotenfrau«. Warum haben Sie diese Kampagne unterstützt?

NIKUTTA Wer ein Unternehmen führt, braucht Ziele. Die Quote in Vorständen ist nichts anderes als ein Ziel für Unternehmen – und zwar ein Ziel, um besser zu werden. Vielleicht sollten Männer wie Frauen die Quote als Chance begreifen – die Chance auf mehr Wertschöpfung. Um es mal eigennützig aus Unternehmerinnensicht zu sagen.

BWP Junge Männer und Frauen treffen ihre Berufswahl auch im 21. Jahrhundert noch stark geschlechtsspezifisch. Warum lohnt es sich, diese Muster aufzubrechen?

NIKUTTA Mädchen zeigen in der Schule durchschnittlich bessere Leistungen als Jungen, machen das bessere Abitur. Und was passiert dann? Die gläserne Decke und gesellschaftliche Konventionen, die Frauen nicht die gleichen Chancen geben wie Männer, scheint es offensichtlich in unserer gesamten Gesellschaft zu geben – noch. Ich glaube,

wir erleben hier gerade eine Wende, weil alle – und vor allem Unternehmen – mehr davon haben, wenn Männer und Frauen in dem Job landen, den sie am besten können, völlig unabhängig vom Geschlecht. Bei meinem ersten Job wurde mir gesagt: Sie bekommen den Job, obwohl Sie eine Frau sind. Weiblichen Führungskräften wird oft unterstellt, dass sie besondere Softskills haben und deshalb empathisch führen. Ob das tatsächlich so ist, sei dahingestellt. Mittlerweile ist klar, dass Frauen auch bei den harten Knochenjobs sehr erfolgreich sind.

»Wir haben offiziell das Wort »Frauenförderung« bei der DB gestrichen. Und das ist gut so. Denn was signalisiert das? Müssen Frauen gefördert werden, allein weil sie eine Frau sind?«

BWP Mit der schönen Wortschöpfung »einziganders« in Regenbogenfarben wirbt die Bahn für Vielfalt. Was muss sich bei einem Frauenanteil von rund 25 Prozent der Beschäftigten in dieser Hinsicht in den nächsten fünf Jahren im Unternehmen Deutsche Bahn AG ändern?

NIKUTTA Es gibt ein klares Votum des Vorstands: Bis 2023 werden wir bei der Deutschen Bahn AG 30 Prozent der Führungspositionen mit Frauen besetzt haben. Und ich kann Ihnen verraten, dass wir da auf einem sehr guten Weg sind. Auf der anderen Seite haben wir offiziell das Wort »Frauenförderung« bei der DB gestrichen. Und das ist gut so. Denn was signalisiert das? Müssen Frauen gefördert werden, allein weil sie eine Frau sind? Erinnern wir uns an die Schule: Wer kriegt Förderunterricht? Jemand, der nicht dem Standard der Klasse entspricht. Sollen die Frauen auf den Stand der Männer gebracht werden? Wir diskutieren stattdessen über Chancengleichheit, über gleiche Möglichkeiten für alle, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion.

Wir Eisenbahnerinnen und Eisenbahner haben das in unserer DNA. Denn wir fragen nicht: Wo kommst Du her, sondern: Wo willst Du hin? Das zählt. Wir brauchen die Besten, um nachhaltig erfolgreich zu sein.

BWP Der Bereich Cargo, den Sie verantworten, ist stark männlich dominiert, allen voran der Beruf Lokführer. Welche Ideen haben Sie, den Bereich für Frauen attraktiver zu machen?

NIKUTTA Wir haben im operativen Bereich noch einen starken Männeranteil. Das liegt historisch an der körperlich harten Arbeit. Ein Rangierbegleiter, eine Rangierbegleiterin muss beim Zusammenstellen eines einzigen Güterzugs bis zu 40 Mal einen 25 Kilogramm schweren Eisenbügel über die Schulter wuchten. Aber: Diese Arbeitswelt verän-

dert sich. Gerade auch auf einem Güterbahnhof werden wir mit Dingen wie Automatisierung und Digitalisierung der betrieblichen Abläufe ganz andere Berufsbilder erhalten. Und: Neulich war ich mit sieben jungen Kolleginnen einen ganzen Vormittag beim Rangieren unterwegs – wir hatten viel Spaß!

»Manche betrachten mich und meinen Weg als Role Model. Das ist ok, wenn es diesen Zweck hat, um jungen Frauen zu zeigen: Alles, was ihr Euch vornehmt, ist auch zu schaffen.«

BWP Was genau ändert sich durch die Digitalisierung?

NIKUTTA Digitalisierung ist der Schlüssel für die Verkehrswende und mehr Klimaschutz, denn wir können schon heute mehr Güter auf die klimafreundliche Schiene packen, wenn Digitalisierung den Güterverkehr wirtschaftlicher macht. Technisch ist heute alles möglich. Ein Beispiel: Mittels digitaler automatischer Kupplung könnten sich beispielsweise Stromleitungen, Luftleitungen und Datenleitungen von Güterwagen automatisch verbinden.

BWP Greta Thunberg und Luisa Neubauer sind prominente Gesichter der Klima-Bewegung. Mit Ihrem Credo »Mehr Güter auf die Schiene« setzen Sie ebenfalls auf klimafreundliche Transportwege. Sollten wir beim Thema Klimaschutz künftig mehr auf die Kompetenz und das Engagement von Frauen setzen?

NIKUTTA Greta Thunberg und Luisa Neubauer sind vor allem die Stimme unserer nachfolgenden Generation, die eines erkannt haben: Wir haben jetzt die letzte Chance, diesen Planeten zu retten. Und sie haben die Freiheit, Dinge neu zu denken und Veränderung einzufordern. Ob dazu eine spezielle weibliche Weitsicht nötig ist? Manche betrachten mich und meinen Weg als Role Model. Das ist o.k., wenn es den Zweck hat, um jungen Frauen zu zeigen: »Alles, was ihr Euch vornehmt, ist auch zu schaffen. Lasst euch nicht einreden, dass die Vereinbarkeit von Karriere und Kindern zu kompliziert ist. Alles ist möglich!« Und diesen Mut brau-

chen wir, um gemeinsam dafür zu sorgen, dass auch unsere Kinder auf dieser Welt gut leben können.

BWP Mögen viele junge Frauen Ihrem Aufruf folgen. Frau Dr. Nikutta, vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Interview genommen haben.

(Interview: Christiane Jäger)



Links & Informationen zu den im Interview genannten Initiativen und Aktionen

Ich bin eine Quotenfrau

Stern-Kampagne, mit der das Magazin im Jahr 2020 die aktuelle Debatte um das Gesetz zu einer Frauenquote aufgriff und 40 prominente Frauen aus Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur – darunter auch Dr. SIGRID NIKUTTA – einlud, Position zu beziehen.

www.stern.de/politik/quotenfrauen/

Einziganders

Schlagwort der Deutschen Bahn AG für ihr Bekenntnis zur gelebten Vielfalt im Unternehmen.

www.dbcargo.com/rail-de-de/logistik-news/db-cargo-ist-einziganders-vielfalt-gueterbahn-5051662

<https://fahrweg.dbnetze.com/fahrweg-de/verantwortung/Diversity-5724408>

Wir sind Güter

Initiative der DB Cargo, mehr Transporte von der Straße auf die Schiene zu verlagern – ganz im Zeichen der Klimaziele.

<https://wirsindgueter.de/>

Wir sind In

Initiative der Deutschen Bahn AG für mehr Vielfalt und mit dem Ziel, den Frauenanteil im gesamten Unternehmen zu stärken und in Führungspositionen auf 30 Prozent zu erhöhen.

<https://karriere.deutschebahn.com/karriere-de/jobs/wirsindin>